



REGIONALVERBAND MITTLERER OBERRHEIN

# *Bewertung der Biotoptypenkom- plexe in der Region Mittlerer Oberrhein (Offenland)*

Stand: Oktober 2018

57  
2137

2137 qkm · 57 Gemeinden

# 1 Bewertungskriterien

Die Bewertung der Biotoptypenkomplexe wird anhand der Kriterien Gefährdung, Regenerierbarkeit sowie Naturnähe durchgeführt.

Hierzu werden vorrangig Referenzangaben herangezogen, die sich unmittelbar auf den Biotoptypenkomplex beziehen. Ist die Zuordnung eines Biotoptypenkomplexes zu einem der Roten Liste-Biotoptypen oder -Biotoptypenkomplexen nicht möglich, werden die Rote-Liste-Angaben in Bezug auf die für den Biotoptypenkomplex prägenden Biotoptypen herangezogen. Die fachliche Wertdifferenzierung bei jenen Biotoptypenkomplexen, die ungefährdet sind, erfolgt anhand einer eigenen Einstufung der Naturnähe der Biotoptypenkomplexe in drei Kategorien.

## 2 Referenzangaben

Folgende Referenzangaben werden für die Bewertung herangezogen:

### 1. Bewertungseinstufung auf Grundlage von Referenzangaben zum Biotoptypenkomplex:

- Bundesweite bzw. regionale Gefährdung (Bezugsrahmen: naturräumliche Obereinheit "Südwestdeutsches Mittelgebirgs- / Stufenland") der Biotoptypenkomplexe (nach Roter Liste der Biotopkomplexe<sup>1</sup> Deutschlands, RIECKEN ET AL 1994)
- Regenerierbarkeit der Biotoptypenkomplexe (nach Roter Liste der Biotopkomplexe Deutschlands, RIECKEN ET AL 1994).

Eine Aktualisierung der nationalen Roten Liste der Biotopkomplexe durch das Bundesamt für Naturschutz (BfN) liegt derzeit nicht vor. Daher wurde die Zuordnung der Biotoptypenkomplexe zu den bundesweiten Referenzeinheiten sowie ihre Einstufung hinsichtlich Gefährdung und Regenerierbarkeit mit dem BfN rückgekoppelt (RIECKEN, schriftliche Mitteilung vom 28.01.2011). In begründeten Fällen wurde eine Modifizierung der Bewertungseinstufung vorgenommen (siehe Spalte „Bewertung“ in nachfolgender Tabelle).

### 2. Bewertungseinstufung auf Grundlage von Referenzangaben zu den für den Biotoptypenkomplex prägenden Biotoptypen

Landesweite Gefährdung der den Biotoptypenkomplex prägenden Biotoptypen (nach Roter Liste der Biotoptypen Baden-Württembergs (BREUNIG 2002))

- Regenerierbarkeit der den Biotoptypenkomplex prägenden Biotoptypen (nach Roter Liste der Biotoptypen Baden-Württembergs (BREUNIG 2002))

### 3. Bewertungseinstufung bei ungefährdeten Biotoptypenkomplexen

Eigene Einstufung der Naturnähe (im Sinne des Grads der menschlichen Nutzungsintensität bzw. Überprägung) anhand plausibler Annahmen in folgenden Kategorien:

---

<sup>1</sup> Im Folgenden wird der Begriff Biotoptypenkomplex angewandt.

- A Natürlich bis naturnah, ohne oder mit geringem bis mittlerem anthropogenen Nutzungseinfluss
- B Naturfern, starke anthropogene Nutzung bzw. Überprägung
- C Stark naturfern bis naturfremd, sehr starke anthropogene Nutzung bzw. Überprägung

### 3 Zuordnung zu den Bewertungsstufen

Können einem Biotoptypenkomplex mehrere Referenztypen aus der Bundesliste der Biotopkomplexe bzw. der Liste der Biotoptypen nach Landesschlüssel zugeordnet werden, so sind die in der Region flächenbezogen vorherrschenden Referenztypen (Leittypen) maßgeblich. Wird ein Biotoptypenkomplex durch mehrere solcher Leittypen charakterisiert, deren Werteinstufung abweicht, wird der Typuswert durch den höchsten Teilwert gebildet. Dies gilt auch, wenn keine Bestimmung von Leittypen möglich ist, so dass der Typuswert durch den höchsten Teilwert aller zuzuordnen Referenztypen bestimmt wird.

Bei Wertespannen der Referenzangaben werden die jeweils höheren (wertsteigernd wirkenden) Werte angenommen (z.B. Regenerierbarkeit "schwer bis kaum": Wird wie "kaum" berücksichtigt).

Eine Bewertung der Siedlungsgebiete ist im Rahmen der typusbezogenen Bewertung der Biotoptypenkomplexe wegen des breiten Spektrums unterschiedlicher Ausprägungen nicht sinnvoll möglich und unterbleibt deshalb.

### 4 Erläuterungen zur Tabelle

In der Tabelle (siehe Anhang) werden folgende Kürzel verwendet:

Rote Liste der gefährdeten Biotoptypen und Biotopkomplexe der Bundesrepublik Deutschland (RIECKEN ET AL 1994):

Die Nomenklatur der Biotoptypenkomplexe richtet sich nach SSYMANK (2000) sowie der Arbeitsfassung der Referenzliste der Biotopkomplexe des Bundesamtes für Naturschutz (RIECKEN 2009). Bei der Zuordnung mehrerer Typen der Bundesliste zu den hier verwendeten Typen sind im Einzelfall die flächenbezogen vorherrschenden, besonders bewertungsrelevanten Einheiten (Leittypen) fett hervorgehoben.

*Regionale / bundesweite Gefährdung Biotoptypenkomplex:*

- 0 = vollständig vernichtet
- 1 = von vollständiger Vernichtung bedroht
- 2 = stark gefährdet
- 3 = gefährdet
- p = potenziell gefährdet
- = derzeit vermutlich keine Gefährdung
- ? = keine Einstufung verfügbar

*Regenerierbarkeit Biotoptypenkomplex:*

- N = nicht regenerierbar
- K = kaum regenerierbar
- S = schwer regenerierbar
- B = bedingt regenerierbar
- X = keine Einstufung sinnvoll

Rote Liste der Biotoptypen Baden-Württembergs (BREUNIG 2002):

Bei der Zuordnung mehrerer prägender Biotoptypen der Bundesliste zu den Biotoptypenkomplexen sind im Einzelfall die flächenbezogen vorherrschenden, besonders bewertungsrelevanten Einheiten (Leittypen) **fett** hervorgehoben.

*Landesweite Gefährdung Biotoptyp:*

*0 = verschwunden oder vernichtet*  
*1 = vom Verschwinden oder von der Vernichtung bedroht*  
*2 = stark gefährdet*  
*3 = gefährdet*  
*G = gefährdet, Gefährdungsgrad unklar*  
*V = Vorwarnliste*  
*R = extrem selten*  
*- = nicht gefährdet*  
*d = Daten ungenügend*  
*k.E. = keine Einstufung*

*Regenerierbarkeit Biotoptyp:*

*N = nicht regenerierbar*  
*K = kaum regenerierbar*  
*S = schwer regenerierbar*  
*L = relativ leicht regenerierbar*  
*k.E. = keine Einstufung*

Naturnähe (eigene Einstufung)

*A = Natürlich bis naturnah, ohne oder mit geringem bis mittlerem anthropogenen Nutzungseinfluss*  
*B = Naturfern, starke anthropogene Nutzung bzw. Überprägung*  
*C = Stark naturfern bis naturfremd, sehr starke anthropogene Nutzung bzw. Überprägung*

Zudem bedeuten in der nachfolgenden Tabelle:

**grau unterlegt** = *bewertungsrelevante Kriterien*

# Anhang

Tabelle: Bewertung der Biotoptypenkomplexe (Bewertungsstufen der 11. Spalte: 5 = sehr hoch, 4 = hoch, 3 = mittel, 2 = gering, 1 = keine bis sehr geringe Bedeutung, o.B. = ohne Bedeutung)

Nr.	Biotoptypenkomplex	Kürzel zuzuordnende Biotoptypenkomplexe aus Bundesliste	Bundesweite Gefährdung Biotoptypkomplexe	Regionale Gefährdung Biotoptypkomplex	Regenerierbarkeit Biotoptypkomplex	Kürzel prägende Biotoptypen (nach LUBW 2009)	Landesweite Gefährdung prägender Biotoptypen	Regenerierbarkeit prägender Biotoptypen	Naturnähe	Bewertungsstufe RVMO	Bemerkung
1.1.1	Wohnbaugebiete									o. B.	
1.1.2	Gebiete mit baulicher Misch- und Sondernutzung									o. B.	
1.1.3	Industrie- und Gewerbegebiete		-	-						o. B.	
1.2.1	Verkehrsflächen	04. 07.	- -	- -					C	1	
1.2.2	Baulich geprägte Gebiete im Außenbereich einschl. Infrastruktur- u.	03.	-	-					C	1	

	Lagerflächen										
1.3.1	Parks, Sport- und Freizeitgelände sowie sonst. Grün- und Freiflächen	O6.	-	-					A, B	2	Der ungefährdete Biotoptypenkomplex weist hinsichtlich der Naturnähe eine sehr breite Spanne auf. Da naturferne, stark genutzte Bereiche in der Regel einen hohen Flächenanteil einnehmen, erfolgt eine Bewertungseinstufung mit "2".
2.1.1	Trockenwiesen- u. -weidegebiete	G1. G2.	1-2 1-2 1-2	1 2 1	K-N K-N N					5	
2.1.2	Feucht- und Nassgrünlandgebiete	I1.2 I2.2	2 2	2 2	S S					4	
2.1.3	Gebiete mit artenreichem Wirtschaftsgrünland	H1.2	1-2	2	S					3	
2.1.4	Gebiete mit artenreichem Wirtschaftsgrünland (FFH-Mähwiesen)	H1.2	1-2	2	S					4	
2.2.1	Strukturarme Intensiv- und sonstige Grünlandgebiete	H0.4 H1.4	- -	- -					B	2	
2.2.2	Strukturreiche Intensiv- und sonstige Grünlandgebiete	H1.3	-	-					A	3	
2.2.4	Streuobstgebiete	F3.2 Y.4	- 3	- 3	S					3	
3.1.1	Strukturarme Ackergebiete	F1.4	-	-					B	2	

3.1.2	Strukturreiche Ackergebiete	F1.3	3	3	S					3	
3.2.1	Strukturarme Weinbaugebiete	F2.4	-	-					B	2	
3.2.2	Strukturreiche Weinbaugebiete	F2.2	2	1	S				A	3	
		<b>F2.3</b>	-	-	-						
		O7.3.02	1	2	K						
		O7.4.01	-	-							
3.2.3	Intensivobstbaugebiete	F3.4	-	-				B	2		
3.3.1	Acker-Gründlandgebiete	F1.4	-	-				B	2		
		H0.4	-	-							
		H1.4	-	-							
3.3.2	Feldflurgebiete mit kleinräumigem Nutzungswechsel	Z01	3	3	S				3		
4.1.1	Gebiete m. ungen. vegetationsgeprägtem Offenland – trocken -	Keine sinnvolle Zuordnung möglich				35.20	3	S		3	
						35.35	-	L			
						35.62	V	L			
						42.12	V	S			
						42.13	V	S			
						42.14	3	S			
4.1.2	Gebiete m. ungen. vegetationsgeprägtem Offenland – feucht -	J2.1	2	2	S					4	
		J2.3	-	-							
4.1.3	Sonstige Gebiete m. ungen. vegetationsgeprägtem Offenland	H3	-	-				A	3		
4.1.4	Moorgebiete	I1.2	2	2	S					5	
		J1.1	1	1	N						
		J1.2	-	-							

		L1.1	1	1	N						
		L1.2	-	-							
		N1.1	1	1	N						
		N1.2	-	-							
4.2.1	Felsgebiete, natürl. offene Gesteinshalden sowie natürliche Kies- u. Schotterflächen	E1.1	2-3	2	K					4	
		E2.1	-	-							
4.2.2	Naturgeprägte Abbaugelände	E1.2	3	3	B					3	
		E2.2	3	3	B						
		E3.2	3	3	B						
4.2.3	Intensiv genutzte Betriebsflächen in Abbaugeländen	E1.4	-	-					C	1	
		E2.4	-	-							
		E3.4	-	-							
		O3.4.0.1	-	-							
6.1.1	Naturferne Flussabschnitte und Kanäle	D2.3	-	-					B	2	
		D2.4	-	-							
6.1.2	Bedingt naturnahe Flussabschnitte	D2.2	-	-					A	3	
6.1.3	Naturnahe Flussabschnitte	D2.1	1	?	N					5	
6.2.1	Naturferne, strukturarmer große Stillgewässer	D3.3	-	-					B	2	
		D3.4	-	-							
		D4.3	-	-							
		D4.4	-	-							
		D5.3	-	-							
		D5.4	-	-							
6.2.2	Naturnahe, strukturreiche große	D3.1	1	1	N					4	Bei Bezugnahme auf die nationale Rote Liste der Biotopkomplexe
		D3.2	1	1	N						

Stillgewässer	D4.1	2	?	K						<p>ergibt sich eine Bewertungseinstufung in "5".  Demgegenüber führt eine Berücksichtigung der Einheiten der aktuelleren Roten Liste der Biotoptypen der Bundesrepublik Deutschland (RIECKEN et al. 2006) aufgrund anderer Einstufung von Gefährungsgrad und Regenerierbarkeit je nach Trophiegrad zu einer geringen Wertestufung. Daher wurde eine Zuordnung in die Bewertungseinstufung "4" vorgenommen.</p>
	D4.2	2	?	K						
	D5.1	3	?	K						
	D5.2	-	?							